

Informationen zu Psalm 22

Zum Aufbau des Psalms

Die Verse 1-22 zeigen einen Menschen in zwei extremen Grenzsituationen und stellt beide Bilder einander gegenüber: den völlig Deprimierten und den vor Freude Sprudelnden. Mit Vers 23 kippt die Stimmung. Der Beter erinnert sich an sein in der Not gesprochenes Gelübde, die ihm geschenkte Rettung öffentlich kundzutun. Die Glaubenden werden aufgefordert, Gott zu preisen, weil er so gnädig gehandelt hat.

Klage	Vertrauen	Bitte
2-3	4-6 Geschichte	
7-9	10-11 Biographie	12
13-19		20-22
	Du hörst mich!	
Selbstaufforderung zum Lob	Aufforderung zum Lob	Begründung des Lobes
23	24 Israel	25
26	27-28 ganze Welt	29
	30-32 alle Generationen	Denn er hat es getan!

Im Psalm wechseln zunächst Klage, Vertrauensäußerungen und Bitten. Eine Steigerung wird in den Vertrauensaussagen sichtbar, die den Blick gleichsam zoomen von der Vergangenheit in die Gegenwart: Zunächst richtet sich der Blick in die Geschichte zu den „Vätern“, dann zurück zum Beginn der eigenen Biographie, bis schließlich die wieder gespürte Anwesenheit Gottes in der Gegenwart die Klagen in Jubel wendet.

Im zweiten Teil wechseln Selbstaufforderungen zum Lob, Aufforderungen zu Lob und Begründungen des Lobes. Die Steigerung kommt hier dadurch zustande, dass sich der Blick wieder öffnet: Der Kreis derjenigen, die zum Lob aufgefordert sind, wird räumlich und zeitlich ausgeweitet von Israel zur Welt und schließlich zu allen Generationen.

Zur persönlichen Erschließung oder Textarbeit in der Kleingruppe:

- Worauf spricht der Psalm mich an?
- Welche neuen Zugänge zu Gott, zu mir selbst, zur Welt eröffnet er mir?
- Worin widerspricht mir der Psalm?
- Wodurch wird mir der Psalm zum Versprechen?

Aus: Schweizerisches Katholisches Bibelwerk (Hg.) B. Schäfer/E. Steiner/C. Zanetti, WerkstattBibel 2, Vom Klagen zum Jubeln. Psalmen und ihre bewegende Kraft, Verlag Kath. Bibelwerk 2002, 83.